

Auch alte Höfenamen im Stein'schen Archiv

Lippetal-Lippborg (gl). Für viele Lippborger sind die Namen Julius und Wolfgang Stein ein Begriff. Die meisten wissen auch, dass der ehemalige Ortsheimatpfleger Julius Stein ein umfangreiches Privatarchiv angelegt hat, in dem bisher ungehobene heimatkundliche Schätze schlummerten. In unermüdlicher Arbeit hat Julius Stein nach historischen Dokumenten gesucht, diese kopiert und sie systematisch geordnet. Nach seinem Tod hat Sohn Wolfgang das Archiv weiter gehütet und ergänzt.

Da er vorhatte, die große Materialfülle nach neueren Gesichts-

punkten zu ordnen, ist das Archiv so gut wie nie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Das wollte Wolfgang Stein, der Mitglied des Vorstandes des Vereins „Brücke“ war, erst machen, wenn sein Archiv neu gestaltet sein würde. Als er im Jahr 2011 plötzlich verstarb, blieb diese Aufgabe unvollendet. Über den Umzug des „Privatarchivs Stein“ in das „Brücke“-Archiv in Lippetal-Hovestadt und die erfolgte Archivierung der Materialien wird Elisabeth Frische vom Arbeitskreis „Familienforschung in Lippetal“, unterstützt von Mitarbeitern des Archivs, am Montag, 22. Oktober,

ab 19 Uhr im Pfarrheim Lippborg berichten.



Ausstellung von Archivalien aus dem „Archiv Stein“ wird zum Stöbern einladen.

In diesem Zusammenhang wei-

Für Lippborger wird das besonders interessant sein, da sich im Stein'schen Archiv viele Unterlagen, nicht nur über Lippborger Geschichte, sondern auch über Lippborger Höfe befinden.

Eine begleitende

sen ehrenamtliche „Brücke“-Mitarbeiter auch darauf hin, dass sie vor einiger Zeit im im Hause der Provinzialversicherung Goldstein ein „Geschichts-Schaufenster Lippborg“ eingerichtet haben. Dort werden in unregelmäßigen Abständen themenorientiert Beiträge und altes, historisches Bildmaterial (kl. Bild) gezeigt. Insbesondere seit der Einfügung vom „Privatarchiv Stein“, das als Depositum nun zum Bestand des Brücke-Archivs gehört, gibt es eine Menge Material das dort nun gezeigt und damit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann.



Norbert Kleiter sortierte Unterlagen aus dem Archiv von Julius und Wolfgang Stein.